

Die Heilwirkung des Lokalanästhetikums Procain in der Neuraltherapie nach Huneke liegt in der Repolarisierung und Stabilisierung der Cytochromoxidase (Teil 1)

Prof. Dr. Dr. Harry Lamers, Präsident der DAH (info@harrylamers.nl)

Es gibt nicht nur einen Grund, weshalb der Präsident der DAH, Professor Dr. Harry Lamers, in diesem AKOM-Magazin einen Vortrag aus dem Jahre 1986 wiederbelebt. Es gab im vorigen Jahr für ihn als Verfasser dieses Vortrages zwei wichtige Gründe, um in den Rückspiegel zu schauen. Zum einen war 2021 sein 85. Geburtstag, zu dem seine persönliche Biografie (Doktor Harry Lamers, das Leben und Wirken eines besonderen berufenen Arztes) konzipiert wird, zum anderen war 2021 das um ein Jahr hinausgemogelte 70. Gründungs-Jubiläumsjahr der 1950 gegründeten DAH wofür er die Festschrift voller interessanter neuer und historischer Artikel und Referate zusammengestellt hat.

Seine im Laufe des Jahres 2022 erscheinende Biografie wird mit diesem gleichen Vortrag als Zugabe abgeschlossen werden. Der Grund: Professor Lamers hält den Text für seinen wichtigsten Beitrag überhaupt. Es ist sein kompletter Vortrag im Rahmen der Freudenstädter Vorträge 1986, den er vor Kollegen, die sich mit der Neuraltherapie nach Huneke befassen, gehalten hat.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass die Wiederholung eines fast vierzig Jahre alten Artikels auf Anhieb Fragezeichen hervorruft. Die kritische Frage lautet einfach: Wieso sollen Ansichten aus dem Jahre 1986 von neuem vorgeführt werden? Schnee von gestern, wo ist der Anlass?

Harry Lamers' Antwort ist deutlich: auch wenn Neuschnee fällt, ist der Schnee von gestern eine stabile Basis. In dem Sinne betrachtet er seinen Vortrag als die Grundlage, auf der er die Neuraltherapie in den nachfolgenden Jahrzehnten wissenschaftlich studiert und weiter ins Blickfeld gerückt hat und die er im Laufe der Jahre um neue Erkenntnisse (Neuschnee) ergänzt hat. Somit gilt sein Vortrag auch nach wie vor als Basis für eine erfolgreiche Zukunftsperspektive!

Vorbemerkung von J.P. Dosch

Der niederländische Kollege Dr. Harry Lamers stellt eine Theorie über die Wirksamkeit des Procains bei der Huneke-Therapie zur Diskussion.

Der amerikanische Nobelpreisträger Alexis Carrel schreibt in seinem Buch „Geist und Psyche“ über den

Wert neuer Theorien: „Es ist ihr (der Wissenschaft) aber erlaubt, Hypothesen aufzustellen. Die Hypothesen sind tatsächlich für den Fortschritt der Wissenschaft unerlässlich; denn ihre Nachprüfung verlangt die Erfindung von neuen Techniken und den Einsatz von neuen Erfahrungen. Es ist demnach wenig wichtig, ob die Hypothese richtig oder falsch sei; ihre Aufgabe besteht nur darin, uns vorwärtszubringen.“

So lange die theoretische Wissenschaft die Neuraltherapie nicht grundsätzlich zu studieren angefangen hat und die medizinisch-wissenschaftliche Theorie mit der neuraltherapeutischen Praxis bei Weitem noch nicht schritthalten kann, so lange müssen wir für die Handhabung der Neuraltherapie in der Praxis die praktischen Regeln von Huneke grundsätzlich befolgen, um bestmögliche Resultate zu erhalten. Für mich bestätigen Ausnahmen, die ich in meinem letzten Vortrag über die Interaktion von Störfeldern brachte, die Regel, dass es eine mehr grundlegende tieferliegende Gesetzmäßigkeit im Hinblick auf die Wirkung der Neuraltherapie geben muss. Der neuraltherapeutische Procainstich hat meines Erachtens eine noch weit grundsätzlichere Auswirkung als allein die Membranstabilisierung am Ort des gestörten Grundsystems, wo die Primärwirkung, auch bei den bis heute allerneuesten Theorien, nur gesehen wird.

Ich habe die Entwicklung des Modells der Grundregulation Pischingers und seiner Kollegen seit dem Jahre 1966 mitgemacht. Die Durchdringung des gesamten mesenchymalen Bindegewebesystems durch das Nervensystem mit der zentralen Rolle der Handhabung der Redoxpotentiale innerhalb des sogenannten Basis-Bioregulations-Systems hat weitreichende Konsequenzen, nicht allein für die Praxis der Neuraltherapie, sondern darüber hinaus für die gesamte Theorie und Praxis der Heilkunde. Die heute noch gültigen Theorien über die wissenschaftstheoretischen Erklärungen der Wirkung der neuraltherapeutischen Erklärungen über die Wirkung des neuraltherapeutischen Sticks sowie die Rolle des Procains hierbei, können Sie im Lehrbuch von Peter Dosch finden.

Die Verlagerung von Dysregulation (also Krankheit) nach Euregulation (also Gesundheit) durch sekundenschnelle Verständigung innerhalb des Segments und zwischen Segment und Störfeld, war für mich

auch immer wieder so erstaunlich, dass ich nach einer möglichen anderen oder besseren Erklärung der Procaininjektion auf die richtige Stelle weitersuchte. Die vorliegende Literatur, unter anderem von David Bohm und F. Capra über die Konsequenz, welche die neuen Einsichten in der Physik (Einstein, Bohr usw.) im Hinblick auf das bestehende Menschen- und Weltbild gebracht haben, müssten, meinte ich, natürlich auch ihren Niederschlag in der medizinischen Wissenschaft und der Neuraltherapie finden, welche im Praktischen ihrer Zeit weit voraus war, wie Ferdinand Huneke stets gesagt hat.

In seinem sehr kurzen Vorwort zur 4. Auflage seines Buches „Testament eines Arztes“, kann man lesen: „Teilweise noch ungeklärte quantenphysikalische Vorgänge in der energetischen Struktur des Vegetativums, dürften die Brücke bilden, zwischen den Formkräften des Vegetativums und den exakt nachweisbaren Teilvorgängen.“ Weiter schrieb er hier auch: „Über Sekundenphänomene erlebt man, dass gleichartige Gesetzmäßigkeiten auch im Vegetativum herrschen, das man als obergesetzliches Gen-Chromosomen-Gefüge für das Ganze bezeichnen kann“.

Durch meinen Lehrmeister, Dr. Joachim Varro aus Düsseldorf, mit dem mich eine langjährige Freundschaft verbindet, habe ich die Ozontherapie in Theorie und Praxis sowie die Vortrefflichkeit der Kombination Neuraltherapie und Ozontherapie kennengelernt, die auch Peter Dosch bekannt ist (siehe auch das Buch von Wolff über Ozontherapie). Durch diese Kombinations-therapie habe ich stets bestimmte Ideen über die Wirkung von Stoffen, die eine sichere Verwandtschaft im physiologischen Redoxpotential aufweisen, für möglich gehalten (als Beispiel: bestimmte Cytochrome, Ozonperoxide, Elpimed und Procain).

Meine weitere Suche nach den fundamentalen Lebensprozessen innerhalb des Menschen brachte mich auf die Spur des Privatforschers Lothar Walter Görring aus Haan bei Düsseldorf, der schon seit vielen Jahren in der von ihm gegründeten Vesta-Forschung mit diesen Zusammenhängen beschäftigt war. Er bot mir vor 4,5 Jahren nicht nur seine Freundschaft, sondern auch einen Platz im Team seiner Vesta-Forschung an. Es würde zu weit führen, wenn ich hier über die Arbeiten der Vesta-Forschung eingehend berichten würde. Ich will dies jedoch in Kürze nachholen, denn hier werden meines Erachtens aufsehenerregende Perspektiven eröffnet, nicht allein für die neuraltherapeutische Praxis, sondern auch für die gesamte medizinische Arbeit im Allgemeinen.

Eine gut untermauerte Theorie ist noch allemal die beste Methode, um die medizinische Praxis zu verbessern, darin werden Sie doch sicher mit mir übereinstimmen. Die neuesten biophysikalischen und molekularbiologischen Entdeckungen, welche unbedingt notwendig sind, um in die energetischen Lebensprozesse des Menschen Einblick zu bekommen, brachten mich konsequent auf die untenstehende neue Arbeitshypothese über das Procain und das neuraltherapeutische Stichphänomen.

Zunächst möchte ich den Kollegen Görring selbst zu Wort kommen lassen. In seiner Krebsforschung in der Vesta-Forschung ergaben sich mehrere Fragen:

1. Wie gelangt überhaupt, wie Laskowski behauptet, neutraler Sauerstoff der Atemluft in die positiv geladene Zelle?

2. Vergleicht man die Ionisationsenergie der Elemente, ergeben sich, bis auf zwei Ausnahmen, verschiedene Größenordnungen:
 - a) Wasserstoff (H) benötigt 13,6 eV, um ein Elektron aus der Schale zu schlagen.
 - b) Sauerstoff (O) benötigt 13,6 eV, um ein Elektron aus der Schale zu schlagen
3. Nach Warburg, Jung, Euler, Seeger und ca. 20 anderen Autoren beruht jedes pathologische Geschehen auf der Depolarisation der Cytochromoxidase, Katalase und Peroxidase.
4. Warum atmen wir, bei einer Aufnahme von 100% Sauerstoff 75% wieder aus, und nur 25% werden im Energiekreislauf benötigt?
5. Eisenkreislauf (Stand der Wissenschaft): Dreiwertiges Nahrungseisen wird im obersten Bereich des Dünndarms in die Mucosa-Zelle resorbiert, wird in der Mucosa-Zelle zweiwertig (nimmt ein Elektron auf), wird in das venöse System transportiert und wird wieder dreiwertig.

Der Beitrag wird in Ausgabe 04/2022 fortgesetzt.

AKOM

Quelle: Grundlagen, Theorien und Techniken. Aus der Praxis für die Praxis: „Neuraltherapie nach Huneke“, Freudenstädter Vorträge 1986, 11. Band Haug Verlag; Herausgeber: J.P. Dosch



Mehr zum Thema (Auszug)

- Bergsmann, O. Bergsmann, R., Kellner, M: Grundsystem und Regulationsstörungen. Haug Verlag, 1984.
- Bohm, D.: Wholeness an implicate order. Routledge and Kegan Paul Ltd., London 1980.
- Bottu, M.: Stoorveld – Neurohumoral gebeuren. 5e Open-Deur-Dag. Belg. Ver. voor Neuraaltherapie, Syllabus, 1985.
- Buddecke: Grundriß der Biochemie. De Gruyter Verlag, 1977.
- Capra, E.: The turning point. 1982.
- Capra, E.: The Tao of Physics. 1975.
- Davis, P.: God and the new physics. 1983.
- Dosch, P.: Freudenstädter Vorträge. Bd. 9. Haug Verlag, 1983/84.
- Dosch, P.: Lehrbuch der Neuraltherapie nach Huneke. 10. erw. Auflage Haug Verlag, 1981.
- Dosch, P.: Manual of Neutral Therapie according to Huneke. Eleventh (revised) Edition. First English Edition. Haug Publishers, 1984.
- Dosch, P.: Neuraltherapie, Freudenstädter Vorträge. 1971.
- Dossey, L.: Space, Time and Medicine. Shambala, Boulden and Loonden, 1982.
- Eppinger, H.: Die Permeabilitätspathologie als die Lehre vom Krankheitsbeginn. Springer Verlag, Wien, 1949.
- Euler, H. v., Adler, E., Günther, G.: Naturw. I, (1929) 641. Ark. Kem. Min. Geol. 13 b, 1 (1939).
- Fleckenstein, F.: Die periphere Schmerzauslösung und Schmerzausschaltung. Steinkopf-Verlag, Frankfurt, 1950.
- Göbel, J.: Die Neuraltherapie nach Huneke. ML Verlag Uelzen, 1983. uvm.

Das ausführliche Literaturverzeichnis erhalten Sie über die AKOM-Redaktion (redaktion@akom.media).